

Jahresbericht 2018

1. Vorstand (inklusive der vier Vorstandshelferinnen und -helfer)

An acht mehrstündigen Montags- oder Dienstags-Sitzungen führte der Vorstand durch das Vereinsjahr. Die Protokolle jeder Sitzung und der Generalversammlung wurden zeitnah durch Petra Ferrari erstellt. Neben der Durchführung des grossen Jahresprogramms kommen laufend neue Aufgaben und Anfragen in den Vorstand. Davon kann ein Teil gelöst werden, anderes bleibt liegen oder muss sogar abgewiesen werden.

Der Jahresversand mit Einladung zur GV und Jahresprogramm ist schon seit vielen Jahren ein Gemeinschaftsprojekt des gesamten Vorstands. Vom Text aufsetzen, über den Druck, das Einpacken in Couverts, die Zusammenstellung nach Zustell-Quartieren bis hin zur eigentlichen Verteilung an die Mitglieder. Bei der Verteilung werden wir seit vielen Jahren von Frieda Suda, Margrit Giudici, Fridli Glaser, Jan Kortekaas und die Vorstandsmitglieder Petra Ferrari, Esther Minder, Ines Schauer und Ursula Winkler unterstützt. Die perfekte Organisation wird durch Petra Ferrari geleistet.

Beachten Sie bitte, dass die Vereins-Adresse geändert hat. Neu ist der Strassenname des aktuellen Präsidenten aufzuführen. Wir erwarten von dieser Anpassung eine schnellere Zustellung der Briefpost ohne Umleitung. Die neue Adresse sehen Sie in der Fussnote dieses Jahresberichts.

Kommunikation

Ein reiches Jahresprogramm bewirkte unsere rege Präsenz im Wochenblatt. Naturbummel, Arbeitseinsätze, Vorträge wurden in 19 Wochenblatt-Artikeln beworben, wobei der Löwenanteil von Irene Rüegg stammte. Margrit Giudici, Esther Minder, Ines Schauer und Ursula Winkler trugen einzelne Texte bei. Zusätzlich waren alle Veranstaltungen auf unserer Website, der Agenda der BNV-Sektionen und auf der Gemeindehomepage www.reinach-bl.ch publiziert. Die Gemeinde machte mit Artikeln und Inseraten auf gemeinsame Aktionen wie Pflanz- und Mosttag in der Rüttenen und auf den Naturschutztag aufmerksam.

Mitgliederwerbung

Werbung via elektronische Medien wird immer wichtiger. So wurde unsere Homepage www.vnvr.ch einer Totalrevision unterworfen. Michelle Lauterbach investierte viele Stunden um die Webseite mit soge-

nannten Kacheln dem aktuell gängigen Internet-Layout (responsive web design) anzupassen und die Seite mit zusätzlichen Bildern attraktiver und übersichtlicher zu gestalten. Gleichzeitig war sie zuverlässig dafür besorgt, dass trotz laufender Neugestaltung auch die alte Homepage immer aktuell war. Irene Rüegg überarbeitete die Texte. Auf unseren neuen Internet-Auftritt zusammen mit dem neuen Logo sind wir stolz. Einige Rubriken sind noch ausstehend, z.B. möchten wir unter "Lebensräume" die Natur-Hotspots von Reinach dokumentieren. Hier nehmen wir gerne Anregungen entgegen.

Am 20. April veranstalteten wir einen zweiten Neuzuzügeranlass. Zu dem Heidespaziergang mit Apéro hatten wir ca. 260 neue Einwohner, die im 2. Semester 2017 nach Reinach gezogen waren, eingeladen. Den Einladungen, die wir selbst verteilt hatten, lagen farbige Jahresprogramme bei. Die beiden Neuzuzüger-Anlässe, für die insgesamt 460 ausgewählte Haushalte aus der Gesamtheit der Neuzuzüger von 2017 eingeladen worden waren, haben ein neues Mitglied gebracht. Wegen des grossen Aufwandes und Papierverbrauchs wird der Versuch beendet. Ich danke den beteiligten Personen Frieda Suda, Jörg Kuhn, Toni Dürrenberger, Ingrid Geiser, Petra Ferrari, Ursula und Urs Winkler für ihre Unterstützung auf diese Art Mitglieder zu finden.

Birsraum

Mitte Mai hat der Vorstand die Gemeinde informiert, dass das Projekt Natur- und Erlebnisweiher an der Birs mit CHF 3000 unterstützt wird. Weitere Zahlungen aus dem Zellerfonds von CHF 5000 wurden in Aussicht gestellt, falls das Budget 2019 an unserer Generalversammlung abgenommen wird.

Der Einwohnerrat hat an der Sitzung vom 24. September die Vorlage Nr. 1167/18 „Natur- und Erlebnisweiher an der Birs, Baukredit“ nach zahlreichen Wortmeldungen dafür und dagegen schlussendlich einstimmig an die Sachkommission Bau, Umwelt und Mobilität BUM überwiesen. Der Baukredit beträgt CHF 553500 davon werden CHF 324500 (=57 %) durch Stiftungen, Vereine und Institutionen getragen. Die BUM Kommission wird den Kredit im Frühling 2019 mit einer Empfehlung an den Einwohnerrat zur Abstimmung bringen.

Kulturland

Fünf Hochstammäpfel- und -birnenbäume finanzierte der Verein im Rahmen des BirdLife-Steinkauzprogramm BL für den Garten des neu eröffneten Restaurants Predigerhof.

Auf der Parzelle Reinach 3870 nördlich des Restaurants Predigerhof wurden auf private Initiative ca. 22 neue Bäume gepflanzt.

Alle in der Rüttenen und im Leu in den letzten Jahren gepflanzten Bäume (ca. 70) wurden im Auftrag der Gemeinde durch Thomas Huber zwei Mal gewässert. Nur durch seine Aufmerksamkeit und seinen Einsatz haben die jungen Pflanzen die Trockenheit dieses Sommers überlebt.

700 Meter neuen provisorischen Schutzzaun haben am 10. November Mitglieder des VNVR und des NVV Aesch-Pfeffingen zusammen mit Landwirt Christian Schürch im Aescherfeld gesetzt. Er soll Ruhe in das 5 Hektar grosse Feldstück beim Neuhof bringen. Die durch Prädatoren und Störungen stark bedrohten jungen Feldhasen, aber auch die Brutten der selten gewordenen Feldlerche sollten dadurch einen minimalen Schutz erhalten, so dass wir im kommenden Frühling auf ihr Überleben hoffen dürfen.

Siedlungsraum

a) Aufwertungen, Pflege

In der General Guisan-Strasse wurden unter Anleitung von Ines Schauer die Rabatten und Strauchpflanzungen um ein Mehrfamilienhaus durch farbenfrohe, pflegeleichte und robuste einheimische Anpflanzungen ersetzt. Diese sollen auf dem direkt benachbarten Spielplatz Keltenweg noch durch die Gemeinde ergänzt werden.

Darüber hinaus wurden weitere Möglichkeiten gesucht, die Bevölkerung im öffentlichen Raum an naturnah gepflegte Anlagen zu gewöhnen und eine stärkere Durchmischung konventioneller Rabattenpflanzen mit einheimischen Pflanzen zu erreichen. Dazu gab es im Februar ein Gespräch mit Daniel Stofer und Henrik Haerden vom Werkhof, wie die kahlen Stellen in den Rabatten der Hauptstrasse mit geeigneten einheimischen Pflanzen geschlossen werden könnten. Nach Ostern haben wir unsere Ergänzungsvorschläge abgegeben, die das Farbkonzept beachten und die Repräsentationsfunktion der Rabatten der Reinacher Flaniermeile nicht gefährden.

Das Anschauungsbeet für Strukturelemente und einheimische Blumen vor dem Kirchencafé am Mischeli wurde im wechselnden Team mit selektivem Jäten gepflegt. Im Frühling wurde am Hintereingang der Kirche ein weiteres Beet angelegt für Schattenpflanzen. Es ist sehr gut eingewachsen. Die Heckenpflanzung des letzten Jahres wurde mit Blumenrasen unterst, der wegen der Hitze nur vereinzelt aufging. Eine Nachsaat mit Wildblumensamen brachte Erfolg. Die Planung und Umsetzung eines wegweisenden Projektes des NV Oberwil zur Aufwertung der Schulumgebung des Hüslimattschulhauses wurde ebenfalls unterstützt.

b) Siedlungsentwicklung und Raumplanung

Im Januar und März wohnten Ursula Winkler und Ines

Schauer den Dialogveranstaltungen zum neuen Quartierplan Buechloch bei, um die Anliegen der Amphibien bei der Neugestaltung des Areals zu vertreten. Im September war Ursula Winkler bei der Präsentation des neuen Quartierplans anwesend.

Im März reichten wir einen Mitwirkungsbeitrag anlässlich der Aufnahme von Anliegen des Agglomerationsprogrammes 3 in den Kantonalen Richtplan (KRIP) ein. Der NVV Aesch-Pfeffingen unterstützte unsere Forderung, die vororientierend eingetragene Umfahrung Reinach Süd zu streichen. Auf der Infoveranstaltung der lokalen Mitteparteien zur Südumfahrung im September waren sich zwar alle Sprecherinnen und Sprecher einig, dass nur eine Tunnelvariante in Frage käme. Wir sind jedoch argwöhnisch, dass die Tunnelvariante nur eine vorläufige Bevölkerungs-Beruhigungsvariante ist. Wer Strassen sät, wird Verkehr ernten.

Ab April durften wir die Anliegen der Biodiversität in den gemeinschaftlichen Entwicklungsprozess einbringen, der nach der Ablehnung des Quartierplans Jupiterstrasse II begonnen hatte. In einem persönlichen Gespräch mit dem Projektleiter der Werner Sutter & Co AG im Juni konnten wir ein Einvernehmen über die Bedeutung der Freiflächen als Lebensraum für verschiedene Tierarten und die Bedeutung der Dachflächen als Insektenlebensraum erreichen. In diesem Gespräch wurden erstmalig Tiere als Sympathieträger eingesetzt. Es kamen Igel, Fledermaus, Grünspecht, Mehlschwalbe, Distelfink, Mönchsgrasmücke, Bläuling, Wildbiene, Moschusbock und Erdkröte zum Einsatz. Da ihr Vorhandensein an bestimmte strukturelle Voraussetzungen gebunden ist, von denen auch viele andere Arten profitieren, eignen sich diese Tierarten besonders.

An der Infoveranstaltung zur Revision der Trinkwasserschutzzonen am 10. September wurde klar, dass von dieser Revision in Reinach auch die Qualität einiger Flächen für die Siedlungsnatur betroffen sein wird. Neu werden grössere Teile der Industriegebiete in den Trinkwasserschutzzonen liegen, weshalb Parkplätze dort nun versiegelt sein müssen. Auch Versickerungsanlagen sind nicht mehr möglich. Diesbezüglich gab es leider keinen Verhandlungsspielraum.

Im August startete die Mitwirkung zum Freiraumkonzept von Reinach. Ines Schauer nahm an den drei Quartier-Rundgängen teil. Im Dezember wurden die Zwischenergebnisse präsentiert und Anregungen entgegengenommen. Wir haben angeregt, Tiere als Sympathieträger einzusetzen und 10 Arten vorgeschlagen. Sie sollen die Anliegen der Förderung der Siedlungsnatur in allen Raumplanungs- und Bauprozessen und bei der Unterhaltsplanung dauerhaft präsent halten. Kurz darauf nutzten wir diese Tierarten um bei den Gesprächen zur Aufwertung eines kleinen Platzes im Mischeli und des Spielplatzes am Keltenweg um Ver-

ständnis zu werben. Wir machen uns grosse Hoffnungen, dass mit diesem Werkzeug die Belange der Biodiversität zukünftig automatisch in Planungs- und Bauvorhaben berücksichtigt werden, sodass die intensive Betreuung unsererseits überflüssig wird.

Im September besuchte Ines Schauer die erste Informationsveranstaltung zur Zentrumsentwicklung. Wir brachten die Themen "Vernetzung von Siedlung mit Landschaft" und "Vernetzung innerhalb der Siedlung" ein. Wir regten an, einen Teil des Infrastrukturbeitrages in die Erarbeitung eines Vernetzungskonzeptes zu investieren. Der neu geplante Angensteiner Platz ist ein wichtiger Trittstein.

c) Begleitung des Baugeschehens in Reinach

Der Verein sendete Briefe an den Eigentümer und die Mieter des Hauses an der Bruggstrasse 17 mit der Aufforderung etwas gegen den drohenden Vogelschlag an den frisch verglasten Balkonen zu unternehmen.

Unsere 5 Baugesuchs-Einsprachen betrafen Vogelschlag, Umgebungsgestaltung und Parkplatzversiegelung. Wir erzielten Verbesserungen, erwirkten eine Ausgleichsmassnahme und etablierten eine Zusammenarbeit, die auch Verbesserungen an einer schon in der Überbauung befindlichen Parzelle ermöglichte. Es bleibt zu beobachten, ob die Einsprachen eine Verbesserung im Vergleich zu den üblichen Auflagen der Gemeinde bewirken konnten. Sollte das selten der Fall gewesen sein, wird diese aufwändige, Termingebundene Arbeit beendet.

Die Zusammenarbeit aus Bauprojekten früherer Jahre lief mit 2 Parteien weiter: Im April stellte uns das WBZ die Umgebungsgestaltungspläne des Neubaus vor und nahm unsere Hinweise auf geeignete Pflanzen aus dem Aktionsplan Birsark-Landschaft dankbar an. Im September wurde die Umgebung des Neubaus an der Brunnengasse, dem ein alter Garten mit Fledermaus-Jagdrevier hatte weichen müssen, bepflanzt (s. Kapitel 5b).

Bildung

Im Februar wurden wir von der Leiterin der Kita des Fiechtenschulhauses angefragt, ob wir mit den Kindern einen Spaziergang zum Thema Frühling und Vögel machen könnten. Am 5. April nahmen 10 Kinder im Alter zwischen 5 - 12 Jahren mit zwei Leiterinnen der Kita daran teil. Zuerst besuchten sie mit Esther Minder unser «Chutzenäscht», wo allerlei Theoretisches über Vogelzug, Habitate oder spezielle Eigenschaften, z. B. der Spechte, besprochen wurde. Die Kinder waren sehr interessiert und stellten unzählige Fragen, sodass nur eine halbe Stunde für Beobachtungen blieb. Um halb zwölf wanderte die wilde Schar zurück Richtung Tram.

Ingrid Geiser und Esther Minder begleiteten am 5. September eine 3. Klasse aus dem Weiermattschulhaus auf eine Vogel-Exkursion. Die 20 leben-

digen Kinder besuchten mit 3 Lehrpersonen das Chutzenäscht, wo Theorie besprochen wurde. Die Schüler wussten schon viel und hatten sehr viele Fragen. Sie forderten uns ziemlich und einiges brachte uns zum Schmunzeln. Z.B. flogen Rabenkrähen vorbei: «Sind das Adler?» oder eine Ringeltaube flog durch den Wald: «Das ist eine Möwe». Nach dem Znüni spazierten wir Richtung Predigerhof. Da es in dieser Jahreszeit wenige Vögel zu entdecken gab, freuten sich die Kinder am Überbleibsel einer Blindschleiche am Strassenrand und an den Libellen bei den Weihern der «Holi Gass». Um mehr zu sehen, plant der Lehrer im Frühling eine weitere Exkursion.

Überraschend kam im September eine Anfrage des Seniorenwohnparks Aurora aus Arlesheim. Für ihre Bewohner wünschten sie sich einen Vortrag über die Vogelwelt. Etwa 20 SeniorInnen benutzten die Gelegenheit am 15. November dabei zu sein. Nach kurzer Begrüssung und einer Einführung in unser Hobby Ornithologie, stellten Ingrid Geiser, Esther und Peter Minder ihnen 30 einheimische Vögel näher vor. Das Interesse war gross. Unzählige Fragen wurden gestellt, sodass der Anlass länger ging als geplant. Für uns war dies eine ganz neue Erfahrung und wir nehmen gerne weitere Anfragen entgegen.

Ende November konnte Ines Schauer an der Sitzung der Umwelt- und Energie-Kommission der Gemeinde Aesch in einem kurzen Vortrag die Themen Vernetzung und Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum vorstellen und mit den Vorhaben der Zonenplanrevision und der Aufwertung der Aescher Spielplätze verknüpfen. So wurde unsere Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde in Bezug auf die (Siedlungs)Natur weiter ausgebaut und gefestigt.

Verschiedenes

Mitte April, in der Brutzeit, machten uns Mitglieder auf zwei Pflegeeingriffe durch den Werkhof aufmerksam, die das Brutgeschäft empfindlich störten. So wurden im Dorffriedhof zur Beurteilung der Gesundheit mehrerer Bäume die alten rankenden Efeu-Sträucher entfernt. Als Kompensation wurde mit der Gemeinde der Aufwertungsvorschlag unseres Mitglieds vereinbart, der den Ersatz der meisten bestehenden Kirschlorbeersträucher am Ostrand des Dorffriedhofs durch einheimische Sträucher vorsieht. Die Arbeiten sind noch ausstehend.

Ein Anruf wegen des starken Rückschnitts der Hecke entlang des Steinackerwäglis, der mit dem Verlust von Vogelnestern und grosser Aufregung der Tiere, die ihre Nester suchten, einherging, wurde ebenfalls nachverfolgt. Dieser Pflegeeingriff in der wertvollen gemischten Hochhecke direkt am Übergang von Siedlung zu Landschaft verletzte das eidg. Jagdgesetz besonders stark. Wir klärten die Lage vor Ort ab, suchten das Gespräch mit den ausführenden Mitarbeitern, dem Werkhof und der Gemeinde. Trotz intensiver und direkter Intervention bei unseren 3 Ansprechpartnern

Henrik Haerden, Daniel Stofer und Marc Bayard konnten wir nicht erreichen, dass der restliche Teil der Hecke im Juli gepflegt würde. Dem Lichtprofil der Strasse, dem Arbeitsplan und dem Angstempfinden der Passanten wegen der Dunkelheit auf dem Weg wurde Vorrang gegeben. Das Gespräch mit allen Beteiligten über das zukünftige Vorgehen in den Friedhofsanlagen und bei besonderen Hecken am Siedlungsrand ist noch ausstehend.

Ende Mai wurde an der Eröffnung des Predigerhofs, das neue Projekt "Lebendige Gärten und Balkone für Reinach" weiter beworben. Unser Informationsstand zum Thema Natur im Siedlungsraum wurde von Ingrid Geiser, Ulla Haner, Ines Schauer, Frieda Suda und Ursula Winkler betreut. Zu den Besuchern gehörte auch BirdLife Schweiz-Präsidentin Suzanne Oberer.

Das Projekt "Lebendige Gärten und Balkone für Reinach" hat sich im ersten Jahr erfolgversprechend entwickelt. Es wurden viele Möglichkeiten gefunden, das Projekt ins Gespräch zu bringen und zu etablieren. Aus verschiedensten Kontakten ergab sich eine Gruppe von 25 Interessenten, die im Stadtnaturfreunde-Netzwerk mitmachen. Ausserdem wird daran gearbeitet, geeignete Anlagen der Gemeinde in die Umgebungsaufwertungen mit einzubeziehen. Insgesamt wurden 7 Beratungen durchgeführt (4 Gärten, 1 Balkon, 2 Mehrfamilienhausumschwünge). Weitere sechs sind noch ausstehend.

Wer kann Ines Schauer unterstützen, die 24 Tierarten, die das Herzstück des Projekts sind, auf unserer Webseite vorzustellen und Reinacher Aufwertungsbeispiele zu dokumentieren?

Anfang September bekamen wir die Anfrage eines Mitglieds, ob wir im Tulpenweg erreichen könnten, dass 2 Bäume erhalten bleiben. Auf einer Atlaszeder hatten in den letzten 8 Jahren 31 Vogelarten gerastet. Weder die Dominvest AG noch die Unimmo-Verwaltung liessen sich für mögliche Alternativen zur Fällung gewinnen. Ersatzpflanzungen wurde abgelehnt.

Am diesjährigen Birsecker-Naturschutzvereinstreffen von Mitte September waren Vertreterinnen oder Vertreter der Vereine Arlesheim, Dornach, Münchenstein und Reinach dabei, nur Aesch fehlte. Der jährliche Austausch ermöglicht es auch informellen Austausch zu pflegen und über gemeinsame Projekte und Probleme zu diskutieren.

Nach wie vor suchen wir eine jüngere Person zur Beratung und Unterstützung, um unsere Inhalte über die sozialen Medien verbreiteten zu können. Unsere Insestrate, die seit Sommer 2018 bei der Freiwilligen-Organisation Benevol geschaltet sind, waren bisher erfolglos.

Besuchte Weiterbildungen

Ursula Winkler und Ines Schauer besuchten den Einführungskurs Amphibien der Karch (Koordinationsstelle für Amphibien- & Reptilienschutz in der Schweiz).

2. Jahresprogramm

Ca. 45 Personen inkl. zweier Journalisten der BZ und des Birsecker Wochenblattes konnten am 2. Februar von Wildtierbiologe Darius Weber erfahren, wie weit die Wiederansiedlung des Wisent in Welschenrohr (SO) gediehen ist. Laut aktuellem BZ Zeitungsbericht vom 23.12. hat der Verein "Wisent Thal" vor wenigen Wochen ein Haltungsgesuch gestellt.

Das Frühlingserwachen im Leuwald am Sonntag, 18. März war eher ein Wintererwachen. Über Nacht hatte es geschneit und wir trafen im Leuwald morgens um halb acht eine wunderschöne Winterlandschaft an. Vier Personen hatten den Sprung aus dem warmen Bett gewagt und freuten sich mit Esther Minder an verschiedenen Meisenarten, Rotkehlchen und Zaunkönig. Ab und zu klopfte ein Specht. Die meisten Vögel zogen es vor, im Nest zu bleiben, sodass wir uns 10 Uhr auf den Weg zurück ins Warme machten.

Der 3-teilige Kurs "Gärtnern und Umgebungspflege für Tiere" wurde von 15 Teilnehmern besucht zu denen neben Garten-Besitzern auch die Zielgruppen Verwaltung und Hauswartung gehörten. An zwei Abenden wurden die Besonderheiten der Siedlungsökologie vermittelt, grundlegende Lebensbedingungen für Tiere erarbeitet und die Bedürfnisse einiger alltäglicher Gartengäste über den gesamten Jahresverlauf betrachtet. Eine Liste einheimischer Bäume und Sträucher und einfache Beispiele standortgerechter Balkonkastenbepflanzungen rundeten das Ganze ab. Bei der abschliessenden Exkursion, die in die Naturgärten unserer Mitglieder Andrea Hecker, Jörg Kuhn und Ursula Winkler führte sowie zu den ökologisch aufgewerteten Aussenanlagen der Reformierten Kirche, wurden bewährte Ideen zur Anlage und zum Unterhalt naturnah gepflegter Umschwünge weitergegeben. Die meisten Reinacher Teilnehmer beteiligten sich nach dem Kurs am neuen Projekt "Lebendige Gärten und Balkone für Reinach" (s. Kapitel 1 unter Verschiedenes) und traten dem Stadtnaturfreunde-Netzwerk bei.

Beim Stadtbummel erhielten am 21. April acht Personen eine Führung zum Thema "Natur im Siedlungsraum". Im Spaziergang führte Ines Schauer vom Stadtzentrum über den alten Dorffriedhof zum Schulanlagen-Komplex Bachmatt/Weiermatt/Bildungszentrum kvBL bis zum Generationenpark Mischeli. Auf dem Weg wurden verschiedene Aspekte der Stadtoökologie erarbeitet, die Aussenanlagen und Gärten aus dem Blick der Biodiversität betrachtet und viele Aufwertungsmöglichkeiten für die Siedlungsf fauna zusammengetragen. Am

Ziel wurden die Aussenanlagen der Reformierten Kirche Reinach, die seit drei Jahren unter der Leitung der Exkursionsleiterin naturnah gepflegt werden, besichtigt.

Auch dieses Jahr lieferte die Gärtnerei am Hirtenweg von Riehen viele verschiedene Pflanzen für den Wildpflanzenmarkt am 24. April. Wie gut, dass unter den Helferinnen und Helfern jeweils kundige Pflanzenkenner sind, die das Einrichten der Verkaufstische übernehmen. Bald schon kamen die ersten Interessenten. Wir bedienten mehr als 100 Kunden und dabei ergaben sich gute Gespräche. Oft konnten wir für das neue Projekt „Lebendige Gärten und Balkone für Reinach“ von Ines Schauer werben. Am Abend hatten wir CHF 3'321 für Pro Natura Baselland in unserem Kässeli. Dieses schöne Resultat ist nur der Mithilfe der fleissigen Helferinnen und Helfer zu verdanken.

22 Personen trafen sich morgens am 6. Mai im Bahnhof Basel SBB. Mit der S-Bahn fuhren wir bis Rheinfeldens Augarten. Ein ausgiebiges Vogelkonzert empfing und begleitete uns auf dem kurzen Spaziergang durch den Wald. Unser Ziel war die künstliche Brutwand der Uferschwalben. Kurz davor erwartete uns Stephan Kaiser, ein Mitglied des Natur- und Vogelschutz-Vereins Rheinfeldens. Mit viel Enthusiasmus erzählte er uns die Geschichte von der Entstehung und dem Unterhalt dieser Sandwand. Zu unserer Enttäuschung war keine einzige Uferschwalbe zu sehen, obwohl Brutzeit war und man einige angefangene Brutröhren im Sand sehen konnte. Nach einer halben Stunde tauchten plötzlich zwei Uferschwalben über unseren Köpfen auf und drehten ein paar Runden, um ihren zukünftigen Brutplatz zu begutachten. Der Tag war gerettet.

Der Reinacher Vereinsausflug führte am 9./10. Juni ins Lötschental, wo wir im Hotel Petersgrat in Kippel stationiert waren. Sowohl von der Organisation (Ingrid Geiser) als auch vom Wetter her war es für die 13 Teilnehmenden ein perfektes Wochenende. Auf den Wanderungen im Gebiet Fafleralp und Sonntag auf der Lauchernalp konnten wir unter der Leitung von Frieda Suda (Botanik) und Fabio Di Pietro/Andrej Iwangoff (Vögel) in die reichhaltige alpine Artenpalette eintauchen. Auch Steinbock, Hirsch, Gämse und Murmeltier zeigten sich uns. Artenvielfalt und Wandertempo verhalten sich umgekehrt proportional zueinander. Je mehr Arten, desto langsames Vorwärtsskommen. Anders ausgedrückt: Kaum war die Echte Mondraute eindeutig bestimmt, wartete schon der nächste Steinschmätzer ungeduldig auf ein Foto-shooting. Es gab sehr viel zu entdecken und so blieb keine Zeit für Langeweile! Kurz: Ein erlebnisreiches, lehrreiches und entspanntes Wochenende in guter Gesellschaft. Vielen Dank dem Team für Organisation und Leitung.

Am Freitag, 22. Juni trafen sich 14 Mitglieder und Interessenten des VNVR in Riehen für eine geführte Besichtigung der Geothermieanlage. Etwa eine Stunde zeigte uns Geschäftsführer Matthias Meier viel Wissenswertes über diese in der Schweiz einzigartige Energiegewinnungs- und -verteilungsanlage, die 1994 ihren Betrieb aufnahm und ausschliesslich aus dem Budget der Gemeinde Riehen finanziert wurde. Zu konkurrenzfähigen Preisen beliefert sie zurzeit gegen 600 Kundenobjekte mit Wärme. Somit werden knapp 8000 Personen (über 36 % der Einwohner) mit Heizung und Warmwasser versorgt. Bei der Erschliessung der thermischen Quellen in 1547 m Tiefe (65° C) und dem Bau der Rückleitung des auf 22° abgekühlten Wassers in den Rückgabeburgen wurde Pionierarbeit geleistet, die zum Glück ohne erfolglose Bohrungen, Probleme mit dem Rückgabeburgen oder Erdbeben verlief.

Der zweiteilige ornithologische Schnupperkurs Ende August, der viele Teilnehmer für den 12-teiligen ornithologischen Grundkurs im Frühling 2019 motivieren soll, wurde zusammen mit dem Naturschutzverein Therwil organisiert. 40 Personen besuchten den Theorieabend im Gemeindesaal Reinach und die Exkursion im Gebiet Neuhof-Schlathof.

Am vorerst letzten Zugvogeltag auf dem Bruderholz konnten zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen des Nachbarvereins NVV Münchenstein über 1400 Vögel gezählt werden. Die häufigsten Arten waren Ringeltaube (800 Indiv.) und Buchfink (180 Indiv.). 60 Besucher informierten sich an unserem Stand.

Der Bibervortrag vom 16. November von unserem Mitglied Toni Dürrenberger zog 60 Interessierte in die Bachmattaula. Seine eigenen Bilder der Biberfamilien an der Birs aber auch seine Artkenntnisse vermochten alle Zuhörer zu begeistern. Niemand anderes hat wohl mehr Stunden in Gesellschaft dieser Tiere verbracht und kennt sie besser als Toni.

Die überwinterten Vögel am Altrhein D und auf der Rheininsel F wurden vom Samstag bis Sonntag 8./9.12. durch den Sturm und den Regen durchgeschüttelt und klatschnass. Deshalb fanden sich auch keine Vogelbeobachter am Treffpunkt für die abge-sagte Exkursion ein.

3. Naturpflege / Biotope Naturschutzgebiet Buchloch

Am Morgen des 25. August trafen sich 20 Helferinnen und Helfer zur jährlichen Buchlochputzete. Dank den wertvollen Vorarbeiten der Forstmitarbeiter war alles bereit. Das Gras und Schilf waren gemäht und der Anhänger mit den Rechen und Heugabeln stand am Wegrand. Bei angenehmen Temperaturen und fröhlicher Stimmung wurde das Schnittgut zu grossen Haufen aufgeschichtet. Einige der Helfer „putzten“ die beiden kleinen Bachläufe. Beim wohlverdienten Mittagessen

im Chutzenäscht fand ein gelungener Anlass einen gemütlichen Abschluss. An dieser Stelle sei allen Helferinnen und Helfer nochmals ein herzliches Dankeschön gesagt!

Rüttenen/Leu

Am 10.3. pflanzten ca. 26 Leute inkl. 5 Kinder in der Rüttenen 23 neue Obstbäume, 2 weitere Bäume wurde ersetzt. Das feine Z'Mittag konnte anschliessend in der Bürgerhütte an der Wärme genossen werden. Für die Organisation des Tages waren Lukas Merkelbach, Thomas Huber, Petra und Renato Ferrari zuständig.

10. Rüttener Mosttag

Nachdem der letztjährige Rüttener Obsttag wegen zu wenig Obst abgesagt werden musste, waren im Hitzesommer 2018 die Bäume übervoll. Bei strahlend blauem Himmel versammelten sich mehr als 60 Kinder und Erwachsene (ein Rekord) beim Bienenhaus Wildhaber. Lukas Merkelbach vom Projekt Steinkauz und Koni Hägeli vom Fichtenhof gaben ihre Anweisungen und dann gings los. Die 2.6 t Mostobst wurden von Koni Hägeli zum Fichtenhof gefahren und Kinder und Erwachsene genossen die Fahrt auf dem Anhänger inmitten der Äpfel. Auf dem Fichtenhof stärkten sich alle an der von Monika Hägeli, ihrer Tochter und Susi Glaser bereiteten feinen Kürbissuppe mit Würstli. Am Nachmittag gings ans Mosten. Aus den Äpfeln und Birnen wurden 1'800 l Most gepresst, der frisch ab Presse doch am besten schmeckt. Der Rüttener Mosttag ist zu einem generationenübergreifenden Familien-Anlass geworden. Marc Bayard vertrat die Gemeinde, die das Projekt Rüttenen mit den Hochstamm-bäumen unterstützt. Übrigens: Die beiden tragenden Apfelbäume im Chutzenäscht trugen dieses Jahr mit drei übervollen Harassen zum Rüttenermost bei.

Zum Vergleich:

1. Mosttag vom 26.9.2009: 600kg und 450l
2. Mosttag vom 25.9.2010: 800kg und 650l
3. Mosttag vom 24.9.2011: 2000kg und 1200l
4. Mosttag vom 22.9.2012: 2200kg und 1390l
5. Mosttag vom 12.10.2013: 1800kg und 1120l
6. Mosttag vom 27.9.2014: 2700kg und 1800l
7. Mosttag vom 26.9.2015: 1200kg und 900l
8. Mosttag vom 23.9.2016: 1700kg und 1120l
9. Mosttag wurde nicht durchgeführt. Frosttage am 22./23.4.2017.
10. Mosttag vom 8.9.2018: 2600kg und 1800l

Bruderholz

Nahe des Predigerhofs trafen sich am Samstag, 27. Oktober 15 fleissige Helferinnen und Helfer im Naturschutzgebiet «Holi Gass» zum 24. Baselbieter Naturschutztag. Auch unsere Gemeinderätin Doris Vögeli kam vorbei. An diversen kleinen Weihern, in denen sich in der warmen Jahreszeit Insekten und Amphibien tummeln, waren Pflegearbeiten nötig, die Marc Bayard anleitete. Um die Verlandung aufzuhalten,

wurden im ersten Regen nach der langen Trockenperiode Pflanzen und Schlamm entfernt und Neophyten ausgerissen. Dazu entstanden Asthaufen und Holzbeigen als Unterschlupf für Vögel und Insekten. Für die Ringelnatter wurde Grasschnitt angehäuft. Zwei Bäume wurden geringelt, um wertvolles stehendes Totholz zu schaffen. Nach drei Stunden grossem Einsatz konnten sich alle im Chutzenäscht mit einem warmen Imbiss für den Heimweg stärken. Für die Organisation des Anlasses danken wir Esther Minder, Guschi Richter und Marc Bayard.

Chutzenäscht

Bereits zum vierten Mal konnten wir mit einer Gruppe der Endress & Hauser Process Solution AG, Reinach diverse Umgebungsarbeiten im Chutzenäschtbiotop durchführen. Die Arbeiten wurden durch Thomas Huber geplant. Vor Ort war Fabio Di Pietro für die Instruktionen, Mithilfe und Verpflegung der 6er Gruppe zuständig. Eine weitere Gruppe mit 9 Personen war mit Lukas Merkelbach in der Rüttenen bei der Pflege von Kleinstrukturen und Waldrand tätig.

Thomas Huber übergab nach 6 Jahren fachkundiger Chutzenäscht-Biotop-Pflege Mitte Dezember seinem Nachfolger Guschi Richter den Schlüssel und die Verantwortung. Thomas bleibt weiterhin im Verein und wird wichtige Pflegearbeiten in der Rüttenen durchführen. Vielen Dank Thomas.

4. Mitglieder

Wir freuen uns über 6 neue Mitglieder. Trotzdem hat der Verein mit 175 Mitgliedern erneut einen Tiefpunkt erreicht. Dieses Jahr gab es 2 Todesfälle zu verzeichnen und 3 Mitglieder haben ihre Mitgliedschaft bereits gekündigt. Die starken Rückgänge der letzten beiden Jahre könnten auch durch die Beitragserhöhung (CHF 5 bzw. 10) ab 2017 bedingt sein. Auch die zweite Serie Einladungen an weitere 260 Reinacher Neuzuzüger zu einem Abendspaziergang hat leider definitiv nicht zum erhofften Erfolg geführt (siehe Kap. 1). Das aufwändige, farbige neue Jahresprogramm-Layout, das viel Lob von verschiedenen Seiten erhielt, vermochte niemanden zu einer Mitgliedschaft bewegen. Nun hoffen wir mit dem ornithologischen Grundkurs 2019 und dem Projekt "Lebendige Gärten und Balkone für Reinach" neue Mitglieder zu finden.

Das Gewinnen neuer Mitglieder ist sehr aufwändig und erfordert ständiges Dranbleiben. Alle Vorstandsmitglieder setzen sich hier intensiv ein. Wir sind jedoch wirklich *dringend* auf die Hilfe von Euch allen angewiesen. Schon eine Einladung von Kollegen an einen Vereinsanlass oder das einfache Erzählen Eurer guten Taten in kameradschaftlicher Gemeinschaft mit Vereinskollegen und von gemeinsamen schönen Erlebnissen wirken Wunder.

31.12.2018: 175 mit 6 Neueintritten.

31.12.2017: 176 mit 1 Neueintritt.

31.12.2016: 189 mit 12 Neueintritten.
GV 2016: 183 mit 11 Neueintritten (nach dem ornith. Grundkurs 2015).
GV 2015: 180 mit 5 Neueintritten.
GV 2014: 182 mit 3 Neueintritten.
GV 2013: 196 mit 4 Neueintritten.
GV 2012: 206 mit 23 Neueintritten (nach dem ornith. Grundkurs 2011).
GV 2011: 180 mit 12 Neueintritten.
GV 2010: 182 mit 3 Neueintritten.
GV 2009: 192 mit 10 Neueintritten (nach dem ornith. Grundkurs 2008).

5a. Ornithologie

Weisstörche beim Erlenhof

Vier Wochen früher als 2017 traf "unser" Storchenpaar in diesem Jahr am 21. Januar beim Erlenhof ein. Unklar war, ob es sich wieder um dasselbe Paar handelte. Rasch stellten wir fest, dass mit Ringnummer SH 217 erneut das ortstreue Männchen den Horst besetzt hatte, zusammen mit einer unberingten Partnerin. Unser Mitglied und Fotograf Toni Dürrenberger besuchte den Horst regelmässig und dokumentierte mit Bildern das laufende Geschehen. Die Bebrütung der Eier begann Anfang April, weshalb wir Anfang Mai die Jungstörche erwarteten. Am 20. Mai entdeckte Toni Dürrenberger zum ersten Mal ein weisses Köpfchen über dem Horstrand. Dabei blieb es auch. Das Einzelkind entwickelte sich prächtig, da es die gesamte Nahrung von beiden Elterntieren bekam. Am 18. Juni wurde der Jungstorch mit der Ringnummer SL 691 versehen. Die Feuerwehr Reinach zeigte wiederum ein grosses Herz für unsere Störche und unterstützte den Beringer Bruno Gardelli mit der Hebebühne. Am 8. Juli entdeckten Toni Dürrenberger und seine Frau die ganze Familie futtersuchend in einer Wiese der Umgebung. Der Jungstorch war also flügge. Alle Details zu unserem diesjährigen Storchenjahr waren und sind auf unserer Homepage nachzulesen.

Der tödliche Unfall des achtjährigen Storches SE 804 bei der Stromleitung/Erlenhof im Juni 2017 hatte Irene Rüegg bewogen, Kontakt mit der Elektra Birseck und der Vogelwarte Sempach aufzunehmen. Die Elektra Birseck war sofort bereit, soweit möglich technische Verbesserungen vorzunehmen. Die Vogelwarte wünschte eine genaue Dokumentation mit Fotos der Leitung zur Beurteilung der Mastanlage und zur Einsendung an das Eidg. Starkstrominspektorat ESTI. Es besteht eine Vereinbarung, dass Elektrizitätsunternehmen, deren Anlagen den Tod von Vögeln verursacht haben, vom ESTI zur Sanierung von Masten aufgefordert werden, wenn eine Meldung eingeht. Unser Mitglied Toni Dürrenberger machte zahlreiche Fotos der Stromleitung und der Umgebung. Damit konnte die Dokumentation mit allen Details eingereicht werden. Endlich ein Jahr nach dem Stromunfall erfolgten im Juli die erforderlichen Umrüstarbeiten durch die EBM. Wir freuen uns, dass die betreffenden

Anlagenteile jetzt der Richtlinie "Vogelschutz an Starkstrom-Freileitungen mit Nennspannungen über 1kV" entsprechen und für Vögel sicherer sein sollten.

Mehlschwalbenhäuser

Weiermatten: Ende Mai wird in 4-6 Nester regelmässig reingeschlüpft. Am 17.6. werden in die 4 Nester Nr. 7, 29, 34 und ein Weiteres reingeschlüpft. Am 20.6. wurden die 7 Nester 7, 21, 28, 29, 34, 44 und 46 besucht. Aus 45 und 47 sah man eine Schwalbe ausfliegen. Aus 28, 29, 34 hat es jedes Mal mehrstimmig gezwitschert, wenn eine Schwalbe hinein ging. Am 8.7. werden 3-4 Nester angefliegen, am 9.7. werden in 2 Nestern regelmässig Junge gefüttert. Zusammenfassend kann geschätzt werden, dass 4-6 Paare erfolgreich Jungtiere aufgezogen haben.

Reinacherhof: In 3 Nester wird am 17.6. regelmässig reingeschlüpft (12, 32, 49). Am 20.6. werden 5-6 Nester besucht. Zusammenfassend kann geschätzt werden, dass 2-5 Paare erfolgreich Jungtiere aufgezogen haben.

Beobachtungen von Esther Minder, Ulla Haner, Ines und Roland Schauer, Irene Rüegg und Fabio Di Pietro.

Bei der Wasservogelzählung von Mitte November konnte erstmalig ein Waldwasserläufer beobachtet werden. Der niedere Wasserstand erlaubte es ihm, Insekten auf dem breiten Uferbereich zwischen den Steinen zu finden. Auf unserer Webseite ist das Belegfoto von Annegret Schnider zu finden. Wer Mitte November oder Mitte Januar an einer Wasservogelzählung an der Birs dabei sein möchte, meldet sich bei Fabio Di Pietro.

Der Verein überweist regelmässig eine Spende an das "Komitee gegen den Vogelmord". Das Komitee organisiert Vogelschutzcamps rund um das Mittelmeer. Illegale Jäger und Vogelfänger werden mit Hilfe der lokalen Polizei überführt, vor Gericht gestellt und deren Hilfsmittel konfisziert. Trotz den grossen Erfolge in den letzten Jahren geht der Kampf zur Zugzeit jeden Frühling bis Herbst wieder weiter.

5b. Fledermausschutz

Im Februar fand eine Begehung des Predigerhofgeländes statt, bei der nach Fledermausspuren gesucht und die Aufwertung der Umgebung für Fledermäuse besprochen wurde. Die beiden Chegeli, die im Stall gefunden wurden, waren so alt, dass auf die Artbestimmung verzichtet wurde.

Auf Anfrage des Werkhofs wurde der alte Schopf in der Ettingerstrasse vor dem Abriss Ende Februar auf Fledermausspuren untersucht. Es gab keinerlei Hinweise auf einen Schlaf- oder Fressplatz oder eine Wochenstube.

Ein Baugesuch betraf ein Waldgrundstück am Hinterlindenweg mit einem alten Baumbestand und einem Fledermausfressplatz. Leider konnte bei der Einsprache nichts für die mächtige Eiche und das Jagdrevier erwirkt werden.

Mit der Sanierung der Brunngasse wurde die Beleuchtung erneuert. Sie erscheint übermässig hell. Wir suchten das Gespräch mit der Gemeinde und hoffen, dass die in Aussicht gestellte Einstellung der "Nachtabsenkung" (Reduktion der Leuchtstärke am späten Abend) eine Verbesserung bringen wird. Wir werden das Ganze weiter beobachten.

Ein Neubau von einem Baugesuch von 2016, das in der Brunngasse ein Jagdrevier mit hoher Hecke und altem Baumbestand betraf, wurde fertiggestellt. Die im September nach einem Konflikt zwischen Architekt und Investor letztendlich realisierte Bepflanzung war sehr weit entfernt vom Plan und - auch wenn der Investor noch einige neue Vorschläge für seine Variante aufnahm - eine herbe Enttäuschung.

Im Herbst wurde ein Baugesuch eingereicht, das das Spaltenquartier betrifft, das die einzige uns in Reinach bekannte Wochenstube beherbergt. Das Haus wird abgerissen werden und durch einen Neubau ersetzt. Die Bereitstellung eines Übergangsquartiers ist in Abklärung.

5c. Amphibienschutz

Ab Februar gab es während der Amphibienwanderung nach der Kontaktaufnahme von Daniel Knecht vom NVV Aesch-Pfeffingen verschiedene Rundgänge zur Beurteilung der Intensität der Grasfrosch- und Erdkrötenwanderung in den Gebieten Schlatt, Leuwald, Erlenhof, Hinterlinden und Reinach Nord (Versickerungsanlage).

Ursula Winkler suchte das Gespräch mit dem Werkhof und erfuhr, dass an 8 Standorten zur Wanderzeit Verkehrsdreiecke aufgestellt werden. Ausserdem werden lokal Dolen abgedeckt und Aufstiegsrampen an den Bordstein gestellt.

Da kein weiteres Verkehrsdreieck verfügbar war, hängte Ursula Winkler Infoplakate an die Freizeit-

garten-Parzelle des Obst- und Gartenbauvereins beim Erlenhof. Wir überlegen noch, wie wir Bewohner und Besucher des Schlathof und im Gebiet Erlenhof zukünftig sensibilisieren können.

Im Sommer bekamen wir einen Hinweis, dass die juvenilen Erdkröten am Langgrüttiweg bei ihrer Wanderung zum Herbstquartier den Bordstein zum Wald nicht überwinden können. Wer unterstützt uns im nächsten Jahr bei der Aufklärung kritischer Stellen und Zeiten dieser Krötenwanderung?

6. Verdankung

Alle Vereine funktionieren nur dank dem laufenden Einsatz ihrer Mitglieder. Genauso verhält es sich bei unserem Verein. Projekte für die Natur lassen sich realisieren, aber sie brauchen Vorbereitung und Begleitung über die ganze Zeit. Ich danke allen Mitgliedern, die letztes Jahr für unsere Einsätze, unser Jahresprogramm, unsere Projekte, unsere Verpflegung, für das Unvorhergesehene und für vieles mehr ihre wertvolle Zeit zur Verfügung gestellt haben. Ein Dankeschön auch allen Mitgliedern, die uns mit ihrem Mitgliederbeitrag und ihren Spenden unterstützten.

Zum Abschluss nochmals der Aufruf an alle unsere Mitglieder, ihre vielen guten Ideen aktiv im Verein oder im Vorstand zu verwirklichen und laufend für neue Mitglieder zu werben.

Für den Jahresbericht haben folgende Personen Textabschnitte beigetragen: Michael Frey, Ingrid Geiser, Margrit Giudici, Esther Minder, Irene Rüegg, Ines Schauer und Ursula Winkler.

Reinach, Januar 2019
Fabio Di Pietro
Präsident

10. Mosttag vom 9. September 2018

